

Neben Schule ziehen?

Beitrag von „Cirok“ vom 2. Februar 2014 20:46

Hi,

meine Schule liegt in einem sogenannten Problemviertel. Ich hätte dort eine Wohnung gefunden, 250m von der Schule entfernt. Mir gefällt die Lage dort total super, vor allem weil ich dann kein Auto brauche (somit auch kein Problem, wenn die Kiste im Winter nicht anspringt) und vor allem habe ich dort alle wichtigen Möglichkeiten habe um Leute kennenzulernen, sprich: Sportverein, Hundeverein, Schwimmbad, etc. also alles, was ich so normalerweise in meiner Freizeit tue um Menschen kennenzulernen.

Aber all meine Schüler oder zumindest der Grossteil von ihnen dürfte in diesem Viertel wohnen.

Vermutlich werde ich also schon morgens beim Gassigehen Schüler treffen. Vermutlich auch mittags und nachmittags. Womöglich auch Abends und in den Ferien. Und was mir vor allem Sorgen macht: Was ist, wenn ich mal krank bin und mich Schüler oder Kollegen sehen, wenn ich dann mit dem Hund raus gehe? Der muss ja trotzdem raus, auch wenn ich krank bin. Da es sich um ein Mehrparteienhaus handelt und im selben Hausflur ein Allgemeinmediziner und Kinderarzt sitzt, muss ich ja sogar noch in den eigenen 4 Wänden Schüler fürchten.

Wie denkt ihr darüber? Würdet ihr mir zu der Wohnung raten oder lieber nicht? Die Alternativ-Wohnung läge 12km Schnellstrasse von der Schule entfernt, also auch kein riesen Problem, aber da wäre dann Stadtrand und tote Hose. Habe dort Angst keine Kontakte zu finden.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 2. Februar 2014 20:52

Hm, die Antwort hast du dir doch eigentlich schon selbst gegeben. Wenn es dich stört, öfter mal in deiner Freizeit auf SuS zu treffen, solltest du nicht dorthin ziehen.

Beitrag von „Friesin“ vom 2. Februar 2014 20:57

du klingst so, als habest du Sorge, ständig von Schülern umlauert zu sein.
Dann sind die 12 km als Schulweg wahrscheinlich besser zu wuppen.
12 km und Stadtrand sind ja nun auch nicht sooo weit weg, als dass du von dort aus keine Kontakte knüpfen könntest!!

wenn dir ein Fußweg zur Arbeit wichtiger ist als die Sorgem ständig auf Schüler zu treffen, nimmst du die Wohnung in Schulnähe.

Wie sind die Wohnungen denn geschnitten? Wohngegenden? Mietpreise?
Das alles wäre für mich wichtiger als die Sorge, meinen Schülern über den Weg zu laufen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Februar 2014 21:06

ich dachte, du hättest schon die Wohnung??

aber: wenn ICH zum Arzt gehe, laufe ich nicht durch das ganze Gebäude, um eventuelle Anwohner zu sehen. Genauso halte ich mich in meinem Wohnhaus wenig im Flur und ich kenne meine Nachbarn gar nicht. "Kaum" wäre eine Übertreibung. Wir sind 11 Mietsparteien, ich habe schon mit zwei Menschen gesprochen. In gut einem Jahr. 2-3 anderen habe ich vielleicht begrüßt.

Ich finde es persönlich nicht besonders schlimm, Schüler zu treffen, es passiert halt und eigentlich viel seltener als man glaubt. Zum Gymnasium gehen ja nur ca. 30% der Altersklasse überhaupt und der Einzugsgebiet ist ja viel größer als deine Straße.

Dann hörst du vielleicht mal "Frau Cirok, ich habe Sie gestern mit Ihrem Hund gesehen. *kickerkicker*" Dann antwortest du "ja, ich habe dich auch gesehen und begrüßt, Sarah" und gut ist.

Der sehr kurze Weg wäre mir als Ref, zudem mit Hund, wichtiger. Freistunden sind halt nicht selten und dein Hund freut sich. Was wiederum zu einer Freude bei dir führt.

Ich muss jetzt wegen Stelle einen Zweitwohnsitz weg von Freund und Hund antreten, und schon alleine der Gedanke, dass ich den Kleinen nur jeden 2. oder 3. Tag sehen werde, zerreißt mir das Herz. (Mit meinem Freund kann ich telefonieren, mailen und skypen...) Im Ref genoss ich die Freistunden am Heimschreibtisch sehr, mit nettem Blick vom Körbchen..

Chili

Beitrag von „Cirok“ vom 2. Februar 2014 21:49

Mir sagen beide Wohnungen eigentlich gleich zu, kosten auch gleich. Was mich stört ist halt, dass die eine Wohnung am Ar... der Welt liegt, wo nichts los ist und ich aufs Auto angewiesen bin, was aber nicht mehr das Zuverlässigste ist. die andere Wohnung eben sehr dicht an der Schule. Da es sich um eine Gesamtschule handelt, die in einem Stadtteil liegt, der vor allem von Migranten bewohnt wird und überwiegend aus Hochhäusern besteht, rechne ich hier schon mit regem Schülerverkehr.

Beitrag von „alias“ vom 2. Februar 2014 22:04

Mein Ding wär's nicht - so nah an der Schule zu wohnen. Ich habe jedoch Kollegen, die mitten im Viertel leben und gerade deshalb einen sehr guten Draht zu den Kids und deren Eltern haben. Der kurze Weg zur Schule, um dort mal schnell was zu erledigen - oder in der Freistunde mal schnell nach Hause zu gehen - bringt einen Gewinn an Lebensqualität, der die Nachteile durchaus aufwiegen könnte.

Falls diese Woche wieder Schnee kommt, graut es mir bereits vor der Fahrt zur Schule...

Beitrag von „strubbelus“ vom 3. Februar 2014 07:05

Ich glaube, da kann Dir niemand einen entscheidenden Rat geben, da das doch sehr von der eigenen Persönlichkeit abhängt.

Als meine Töchter klein waren, habe ich 300 Meter von der Schule entfernt gewohnt und es gehasst.

Es war praktisch, wegen der Stillstunden, aber ansonsten habe ich mich beobachtet und belagert gefühlt.

Kein Einkauf ohne Schwätzchen mit Eltern oder Schulkindern.

MEINS war das nicht und drum wohne ich nun - glücklicherweise - auch wieder in einem für mich gesunden Abstand zur Schule.

Ich habe allerdings mehrere Kolleginnen, die im nahen Umfeld unserer Schule wohnen und die das lieben.

Sie treffen gerne Kinder und Eltern beim Einkaufen und auf Stadtfesten. Ein Pläuschchen stört sie nicht, sondern sie genießen ihren Bekanntheitsgrad hier vor Ort.

Nur DU kannst also entscheiden, wo Du Dich letztlich wohler fühlen wirst.

Für mich wäre die von Dir näher beschriebene Wohnung ein absoluter Alptraum, aber eben für MICH und das passt ja nicht auf und für jeden.

Viel Erfolg bei der Entscheidung.

Herzliche Grüße
strubbelusse

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 3. Februar 2014 07:16

Das mit dem Hund kenne ich, bzw. (leider) kannte ich. Musste natürlich auch bei Krankheit mit dem Hund raus. Und jedes Mal habe ich Eltern oder Kinder getroffen. Aber die habe ich auch getroffen, wenn ich auf dem Weg zur Apotheke war oder am Geldautomaten um mir schnell Geld abzuholen oder einkaufen, weil nun einmal der Kühlschrank leer war.

Ich fand es viel schlimmer, am Wochenende morgens im Schlabberlook erblickt zu werden 😊

Beitrag von „Trantor“ vom 3. Februar 2014 07:48

Je nach Schulleitung gibt es manchmal ein anderes Problem, wenn man so nah an der Schule wohnt. Für manche Schulleitungen ist man dann nämlich besonders gut greifbar für kurzfristige Vertretungen usw. Wir hatten z.B. an meiner alten Schule einen Kollegen, der auch nur 300m von der Schule entfernt gewohnt hat, der wurde dann sehr oft samstagmorgens angerufen, ob er nicht mal schnell für einen erkrankten Kollegen ...

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 14:07

Ich bewundere die Kollegen schon fast, die sich das "trauen", so nahe bei der Schule zu wohnen. Ich habe einen Anfahrtsweg von 55 min mit dem Zug und das ist auch gut so. Meine SuS gehen nach Zürich feiern, ich gehe nach Basel feiern. Dazwischen liegen 85 km und das finde ich sehr beruhigend. Ich habe mich gerade auf eine andere Stelle beworben, die nur etwa 6 km von meinem Wohnort entfernt liegt und bei allen Pros, die die Stelle für mich bietet, ist

das riessengrosse Contra gerade die Nähe zum Wohnort.

Aber wie schon geschrieben wurde muss das jeder für sich selbst entscheiden. Ich glaube man muss sich vor allen Dingen SEHR gut überlegen, ob es im eigenen Privatleben etwas gibt, was man vor den SuS besser "geheim" halten möchte bzw. zumindest mal Bauchschmerzen hat beim Gedanken, es könnte jemand erfahren. Ist das denn der Fall bei Dir oder kreisen Deine Gedanken wirklich nur um den Hund und eventuelle Arztbesuche?

Beitrag von „Cirok“ vom 3. Februar 2014 14:47

Naja, ich möchte mich nicht im Winter bei Glatteis hinlegen und dann auf YouTube erscheinen. Und ich finde Hunde können einen manchmal ganz schön blamieren.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 15:01

Du kannst Dich auch auf dem Schulhof bei Glatteis hinlegen und dann bei Youtube erscheinen. Das hat nichts mit dem Wohnort zu tun. Aber wenn das tatsächlich Deine einzige Sorge ist, hast Du ja offenbar nichts zu verbergen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. Februar 2014 17:03

Hier gibt es ja noch ein paar mehr Threads, die sich mit diesem Thema befassen. Ein bisschen paranoid finde ich das schon. Was sollen einem denn Schüler und Eltern tun? Die laufen sowieso nicht ständig auf der Straße herum und lauern auf Lehrer, die mit Hunden spazieren gehen, obwohl sie nicht in der Schule waren. Und die sind auch nicht von morgens bis abends im Supermarkt oder stehen beim Bäcker an. Was soll man eigentlich alles verbergen? Dass man Fahrrad fährt oder auch mal im Garten arbeitet oder den Müll rausträgt? Oder ein Pfund Gehacktes kauft? Ist das irgendwie ehrenrührig? Und was in aller Welt macht man privat so, dass es im Prinzip jeder sehen kann, dass man es aber durch 12 km Entfernung von der Schule verbergen kann?

Ich glaube, da sollte man lieber aufpassen, was man online so treibt. Heutzutage legt sich doch keiner auf die Lauer. Da nutzt man lieber Google.

Und trotzdem, so spannend sind Lehrer auch nicht. Ich glaube, Schüler haben das auch gut raus, Begegnungen zu vermeiden. Die haben nämlich noch viel weniger Lust, in ihrer Freizeit beobachtet zu werden.

Beitrag von „kecks“ vom 3. Februar 2014 17:41

schülern sind begegnungen mit ihren lehrern in der freizeit zumindest im sekundarstufenalter sowas von peinlich! die vermeiden das, so gut sie können. wenn schon, dann nerven evtl. eltern, die zum unpassenden zeitpunkt etwa im freibad paul-jonas' deutschnote debattieren möchten. ob dich sowas stört oder nicht musst du selbst wissen.

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Februar 2014 17:47

Zitat von Piksieben

Ich glaube, Schüler haben das auch gut raus, Begegnungen zu vermeiden. Die haben nämlich noch viel weniger Lust, in ihrer Freizeit beobachtet zu werden.

klar, denn nichts ist für Schüler peinlicher als beim entspannten Shoppen gesehen zu werden, wenn man nächsten Tag eine LK ansteht....

Ich kann diese Angst davor, Schüler nach der Schule zu treffen, nicht nachvollziehen.

Ich überlege mir allerdings gerade, ob ich eine Hochhaussiedlung als Wohnumgebung für mich so prickelnd finden würde 😊

Aber wie die Ausgangsfrage selbst kann dir diese Entscheidung letztlich niemand abnehmen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Februar 2014 17:47

es ist übrigens nur eine begrenzte Zeit.

Die Wahrscheinlichkeit, dass du an deiner Schule übernommen wirst, liegt bei nahezu null (weil die Stellensituation so schlecht ist, dass es ein Wunder wäre, wenn deine Schule in genau 18 Monaten Bedarf an deinen Fächern hätte... wünsche ich dir trotzdem natürlich, sofern du das auch bei Zeiten möchtest). Im Ref hast du eh weniger Klassen, bist weniger interessant.

MIR persönlich wäre (insbesondere im Ref!!) mein Wohlbefinden, meine Unterrichtsvorbereitung auf dem heimlichen Sofa neben meinem felligen Freund wichtiger als "oh, Kevin hat mich gesehen"

chili

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 19:18

Zitat von Piksieben

Was soll man eigentlich alles verbergen? Dass man Fahrrad fährt oder auch mal im Garten arbeitet oder den Müll rausträgt? Oder ein Pfund Gehacktes kauft?

Deine Phantasie reicht nicht weit genug 😊 Ich habe durchaus was zu verbergen, wenn man so möchte. Zumindest gibt es Dinge von denen ich nicht recht einschätzen kann, zu welchen Diskussionen sie führen könnten. Das ist überhaupt nicht paranoid. Es entspricht nur der allgemeinen Erfahrung, dass nicht alles so unkommentiert hingenommen wird, wie man es gerne hätte.

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. Februar 2014 19:56

Zitat von Wollsocken

Deine Phantasie reicht nicht weit genug 😊 Ich habe durchaus was zu verbergen, wenn man so möchte. Zumindest gibt es Dinge von denen ich nicht recht einschätzen kann, zu welchen Diskussionen sie führen könnten. Das ist überhaupt nicht paranoid. Es entspricht nur der allgemeinen Erfahrung, dass nicht alles so unkommentiert hingenommen wird, wie man es gerne hätte.

Jetzt machst du mich neugierig. Hat es mit dieser Maus zu tun? Verfütterst du die vielleicht an ein Krokodil 😊

Ich habe natürlich auch einiges zu verbergen, aber ich verberge es nicht, indem ich täglich 55 Minuten über die Autobahn fahre, so wie viele Leute das leider machen müssen. Wenn ich draußen herumlaufe, kann mich jeder sehen, das ist doch normal und hat nichts mit der "Schülergefahr" zu tun.

Kommentiert wird natürlich vieles. Muss einen das denn kümmern? Klatsch und Tratsch gibt es doch überall.

Beitrag von „Ummmon“ vom 3. Februar 2014 19:59

Gerade im Ref würde ich dazu raten:

Nimm die schulnahe Schule.

1. Da du dort neu bist und damit ein unbeschriebenes Blatt, kennt dich noch niemand und dich werden auch nicht so viele Schüler kennen wie einen Vollzeitlehrer, insofern ist das Problem nur halb so wild.

2. Du wirst öfter Zeit überbrücken müssen.

Wenn du mal mit einem Kollegen eine Stunde nachbesprechen musst, die du in der vierten Stunde gehalten hast (und die deine letzte war) und der entsprechende Kollege erst nach der siebten Stunde war, kannst du mal locker nach Hause gehen, was einkaufen gehen, kochen, essen und wieder zur Schule.

Bei 12 km Entfernung müsstest du entweder zweieinhalb Stunden doof rumsitzen oder aber einen anderen Termin ausmachen und drei Tage später über eine Stunde quatschen, an die sich keiner von euch mehr so richtig erinnert.

Gleiches Problem mit nachmittäglichen Konferenzen.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 20:22

Zitat von Piksieben

Jetzt machst du mich neugierig. Hat es mit dieser Maus zu tun? Verfütterst du die vielleicht an ein Krokodil

Die Maus ist ein Hamster und er lebt nicht mehr. Nein, er ist kein Krokodil- oder Schlangenfutter geworden, er hatte einen Tumor 😊

Abgesehen davon gibt es eben Dinge, die einen ganz privat und persönlich in einer ganz besonderen Art angreifbar machen und das gedenke ich so lange als möglich zu vermeiden. Ich habe keine Schmerzen mit meiner 55-minütigen Zugfahrt. Im Gegenteil, die Zeit reicht gerade um gemütlich noch ein Arbeitsblatt fertig zu machen das ich an der Schule dann direkt ausdrucken kann.

Da es im Falle der Threaderstellerin aber nur um Hunde und Arztbesuche geht, spricht ja nichts gegen die schulnahe Wohnung.

Beitrag von „MSS“ vom 3. Februar 2014 20:26

chilipaprika: Naja, Spanisch ist teilweise ganz gefragt

Würde Wohnung in der Nähe nehmen, hatte ich auch. Habe ich ja schon irgendwo anders geschrieben: Dann sehen einen die SuS beim Müllrausbringen. Ungeschminkt! In Trainingshose! Na und? Soll man sich zum Müllrausbringen ins Kostümchen zwängen?

Bin wieder in die Nähe meiner neuen Schule gezogen: Es ist sooo entspannt, morgens nicht extra ne Stunde länger einzuplanen, damit man trotz Verkehr rechtzeitig da ist! Und zu Fuß gehen können heißt: Frischluft! Eventuell was Sonne, wenn man Glück hat. 😊 Und so oft trifft man die Leute ja nun auch nicht.

Beitrag von „pepe“ vom 3. Februar 2014 20:38

Nein Blickwinkel hat sich geändert. Ich bin 22 Jahre lang jeden Schultag mindestens 2 mal 36 Kilometer gefahren und war überzeugter Verfechter des "gesunden" räumlichen Abstands zwischen Wohnung und Dienstort. Jetzt bin ich seit gut 18 Monaten an einer Schule vor Ort, und gehe zu Fuß nicht mal 15 Minuten bis dorthin - und genieße es! Klar trifft man immer wieder die "Kundschaft", aber schlimm finde ich das nicht, oft ist es sogar sehr nett. Die Vorteile überwiegen. Das Auto vereinsamt etwas, aber da muss es durch.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 20:43

Zitat von MSS

Und zu Fuß gehen können heißt: Frischluft! Eventuell was Sonne, wenn man Glück hat.

Ich gehe auch zu Fuss: 10 min vom Bahnhof zur Schule ... und scheuche auf dem Weg dahin ich weiss nicht wie viele SuS von McDonalds wieder zurück zur Arbeit 😊 Mein Arbeitstag am Gymnasium beginnt eben 1 Stunde früher bei Kaffee und Laugenbretzel mit Käse vom Bretzelkönig auf einem weich gepolsterten Sitzplatz der SBB. Den Anfahrtsweg zur Berufsschule empfinde ich dagegen als durchaus lästig. Der Zug ist grundsätzlich rappelvoll und 35 min reichen einfach nicht um irgendwas Sinnvolles zu tun.

Beitrag von „Cirok“ vom 3. Februar 2014 20:55

Zitat

Und was in aller Welt macht man privat so, dass es im Prinzip jeder sehen kann, dass man es aber durch 12 km Entfernung von der Schule verbergen kann?

Z.B. im Schwimmbad oder Fitnessstudio nackt unter der Dusche stehen. Oder morgens mal nackt auf den Balkon gehen. Oder sich Samstag abends nach 8 Bierchen nach Hause schleppen lassen.

Zitat

Und trotzdem, so spannend sind Lehrer auch nicht. Ich glaube, Schüler haben das auch gut raus, Begegnungen zu vermeiden. Die haben nämlich noch viel weniger Lust, in ihrer Freizeit beobachtet zu werden.

Sicher? Wenn ich da so an meine Schulzeit denke, was wir da so als Schüler gemacht haben, wenn wir wussten, wo ein Lehrer wohnt... Da haben wir manchmal eine ganze Stunde hinter der Hecke gesessen, gespannt und Fotos gemacht. Beliebt war zu Silvester auch, Böller mit Tennisschlägern auf die Balkone zu schiessen oder Hundekacke sammeln und direkt vor die

Haustür legen. Oder mal Müll in den Auspuff stopfen, in der Hoffnung, dass der Lehrer am nächsten morgen das Auto nicht in Gang bekommt. Das Witzigste war aber ein Lehrer mit Briefschlitz in der Haustür. Da haben wir dann mal eine Vogelspinne ausgesetzt.

Und ja den Müll der Lehrer haben wir teilweise auch kontrolliert.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Februar 2014 21:01

Naja, solche Attacken kommen aber auch nicht aus dem Nichts und Du kannst sie nicht verhindern, indem Du 100 km weit weg von der Schule wohnst. Eine Kollegin von mir hat Drohbriefe von einem Schüler bekommen, weil er nur eine 2.5 (schweizer Notensystem) in Chemie im Maturzeugnis hatte. Da musste dann leider die Polizei ran.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 3. Februar 2014 23:52

Im Ref habe ich auch ca.300m neben der Schule gewohnt. Das war aus den o.g. genannten Gründen eine gute Sache und ich habe es nicht bereut - habe allerdings auch keinen Hund. Mittlerweile wohne ich gut 20km von meiner jetzigen Schule weg, das hat Vor- und Nachteile, aber auch das habe ich bisher nie bereut.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Februar 2014 07:59

Zitat von Cirok

Sicher? Wenn ich da so an meine Schulzeit denke, was wir da so als Schüler gemacht haben, wenn wir wussten, wo ein Lehrer wohnt... Da haben wir manchmal eine ganze Stunde hinter der Hecke gesessen, gespannt und Fotos gemacht. Beliebt war zu Silvester auch, Böller mit Tennisschlägern auf die Balkone zu schießen oder Hundekacke sammeln und direkt vor die Haustür legen. Oder mal Müll in den Auspuff stopfen, in der Hoffnung, dass der Lehrer am nächsten morgen das Auto nicht in Gang bekommt. Das Witzigste war aber ein Lehrer mit Briefschlitz in der Haustür. Da haben

wir dann mal eine Vogelspinne ausgesetzt.

natürlich glaube ich dir das, aber ich denke auch, dass das Auswüchse waren, die auf irgendetwas fußten. In meinen Augen extreme Verhaltensweisen.

Cirok, bist du bei facebook?

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Februar 2014 08:02

Zitat von Cirok

Z.B. im Schwimmbad oder Fitnessstudio nackt unter der Dusche stehen. Oder morgens mal nackt auf den Balkon gehen. Oder sich Samstag abends nach 8 Bierchen nach Hause schleppen lassen.

Wenn du mit sowas Probleme hast, dann solltest du tatsächlich weiter weg ziehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2014 11:30

Zitat von Trantor

Je nach Schulleitung gibt es manchmal ein anderes Problem, wenn man so nah an der Schule wohnt. Für manche Schulleitungen ist man dann nämlich besonders gut greifbar für kurzfristige Vertretungen usw. Wir hatten z.B. an meiner alten Schule einen Kollegen, der auch nur 300m von der Schule entfernt gewohnt hat, der wurde dann sehr oft samstagmorgens angerufen, ob er nicht mal schnell für einen erkrankten Kollegen ...

Wobei es bislang natürlich keinerlei Verpflichtung gibt, ans Telefon zu gehen oder ein solches auch nur zu besitzen. Gehört natürlich eine gewisse Chuzpe dazu ("Ach ja, ich habe es dann mittags gesehen, dass Sie angerufen hatten, aber wissen Sie, ... alte Eltern...großer Garten...wahnsinnig viel zu tun...fast jeden Samstag vormittag dort...").

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Trantor“ vom 4. Februar 2014 12:04

Zitat von fossi74

Wobei es bislang natürlich keinerlei Verpflichtung gibt, ans Telefon zu gehen oder ein solches auch nur zu besitzen. Gehört natürlich eine gewisse Chuzpe dazu ("Ach ja, ich habe es dann mittags gesehen, dass Sie angerufen hatten, aber wissen Sie, ... alte Eltern...großer Garten...wahnsinnig viel zu tun...fast jeden Samstag vormittag dort...").

Der hätte auch so nicht unbedingt so kruzfristig kommen müssen, aber er war eben eine treue Seele (a.k.a. leicht auszunutzen) und sehr mit der Schulform am Samstag verwachsen

Beitrag von „Cirok“ vom 4. Februar 2014 12:38

Wollsocken:

Also wir haben zu Schulzeiten nur Lehrer vor Ort geärgert. Da hätten wir uns nicht die Mühe gemacht 5km weit zu fahren um jemandem einen Streich zu spielen.

Friesin:

Nein ich bin nicht bei Facebook. Ist mir zu kompliziert.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 4. Februar 2014 18:09

Ich habe derzeit eine Vertretungsstelle bis mein Ref anfängt und ich bin froh, dass die Schule 15 km weg ist von meinem zu hause. Gerade wegen Einspringen für kranke Kollegen (gibt es

bei uns sehr viel!) und weil die Rektorin samstags arbeitet, würde ich mich unwohl fühlen, wenn ich ihr dann begegnen würde. Gerade wenn mal man krank wäre und es "wagen" würde draußen spazieren zu gehen, dann würde sie aber die Krankheit anzweifeln. Außerdem will ich zu hause abschalten können. Das ginge nicht, wenn ich SuS um mich herum hätte.

Es ist aber letztlich eine persönliche Entscheidung. Entweder du fühlst dich wohl damit, oder eben nicht.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Februar 2014 18:37

Zitat

Außerdem will ich zu hause abschalten können. Das ginge nicht, wenn ich SuS um mich herum hätte.

zu Hause hab ich die SuS auch nicht um mich herum--bewahre!!! 😊

Beitrag von „Panama“ vom 4. Februar 2014 19:04

Also ich denke, dass du das echt für dich entscheiden musst. So, wie du klingst, hast du dich ja eigentlich auch schon entschieden, oder?

So wie vieles, ist auch das Einstellungssache.... ich wohne im gleichen Ort, Luftlinie 500 m von der Schule entfernt. Ich kann mich recht gut abgrenzen und nehme eigentlich nur die Vorteile der Nähe für mich "mit". Alles andere blende ich aus. Aber das ist eben nicht jedermanns Sache.

Mir ist es halt egal, was die Leute über mich reden, denken..... ob sie meinen Müll kontrollieren oder mich mit nem Glas Sekt auf ner Faschingsfeier sehen. Ich habe zwei Kinder, die hier ihr Leben haben. Und auch bei mir vermischt sich so manches. Aber wenn es um den Job geht bin ich (denke ich) professionell. Und ansonsten: ich bin auch "nur" ein Mensch! Und ich laufe in meinem Garten im Sommer mit Bikini rum. Und an den Baggersee gehe ich auch. Ist mir völlig egal.

Ich habe mir am Anfang gesagt: Wenn es nicht funktioniert, lasse ich mich versetzen. Denn ich wollte und will nicht auf die Wohnqualität verzichten. Das war so mein Credo.

Du musst entscheiden, was dir wichtiger ist.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. Februar 2014 20:05

Ich wohne 5 Minuten von der Schule entfernt, aber (da trotzdem anderes Bundesland) nicht im Einzugsgebiet der Schule. Und trotzdem ich liebe meinen kurzen Arbeitsweg, ich liebe es mal kurz was kopieren zu können. Vorm Elternabend fahre ich natürlich erstmal nach Hause. Wenn ich Schüler und Eltern treffe, dann grüße ich freundlich, muss doch aber nicht jedesmal plauschen. Und es ist ja auch nur fürs Ref. Wenn du dann merkst, dass das nichts für dich ist, änderst du es halt bei der festen Stelle.

LG Anja

Beitrag von „Cirok“ vom 4. Februar 2014 20:54

Wo ist denn bei 15km das Problem wegen Einspringen? Da fährt man doch auch nur 15min mit dem Auto. Man könnte also ebenso gut einspringen.

Also ich habe mich nun so gut wie sicher für die weiter entfernte Wohnung entschieden. Aber hauptsächlich deshalb, weil mir der Mietvertrag dort besser gefällt.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 4. Februar 2014 21:33

Zitat von Friesin

zu Hause hab ich die SuS auch nicht um mich herum--bewahre!!! 😊

Wie?? Gehen die bei dir nicht ein und aus? 😊 Manche Eltern an meiner Schule fordern so was implizit vom Kollegium ein.. unglaublich so was

Beitrag von „Traci“ vom 5. Februar 2014 15:59

Zitat von Cirok

Sicher? Wenn ich da so an meine Schulzeit denke, was wir da so als Schüler gemacht haben, wenn wir wussten, wo ein Lehrer wohnt... Da haben wir manchmal eine ganze Stunde hinter der Hecke gesessen, gespannt und Fotos gemacht. Beliebt war zu Silvester auch, Böller mit Tennisschlägern auf die Balkone zu schiessen oder Hundekacke sammeln und direkt vor die Haustür legen. Oder mal Müll in den Auspuff stopfen, in der Hoffnung, dass der Lehrer am nächsten morgen das Auto nicht in Gang bekommt. Das Witzigste war aber ein Lehrer mit Briefschlitz in der Haustür. Da haben wir dann mal eine Vogelspinne ausgesetzt.

Und ja den Müll der Lehrer haben wir teilweise auch kontrolliert.

So viel zum Thema unbegründete Paranoia, das find ich schon arg und alles auch absolut nicht "witzig" sondern höchst assozial. In der Nähe solcher Schüler möchte man tatsächlich nicht wohnen, geschweige denn sie unterrichten müssen 

So arg war es bei mir nicht, in der Grundschule halten sich solche Streiche noch in Grenzen, allerdings Klingelstreiche hatte ich auch (super bei zwei Hunden die anschlagen). Ich habe mein Ref in meinem Wohnort gemacht, die Schule lageinmal die Hauptstrasse runter und ich bin heute froh, dass ich NICHT mehr dort unterrichte.

Vorteile: Hohe Flexibilität was organisatorische Dinge wie Elterngespräche, Unterrichtsvorbereitungen usw. angeht.

Nachteile: Alles was nachmittags oder am WE die Anwesenheit eines Lehrers erfordert, wird einem von der SL gerne aufgedrückt, man wohnt schließlich quasi schon da und die armen armen Kollegen müssten extra anreisen. Außerdem Eltern die einen in ALLEN Lebenslagen auf ihre Kinder hin anquatschen. Nichts gegen ein kurzes Hallo im Supermarkt, aber wenn man beim Bäcker, im Supermarkt, bei der Bank oder Post angesprochen wird und sich die private Lebensgeschichte anhören muss oder erläutern soll wie sich die Leistungen entwickeln, weil man sich dann einen extra Gesprächstermin spart, hört der Spaß auf.

Ich hatte nie ein Problem mit winkenden grüßenden Schülern, aber die Eltern haben mich tierisch genervt und ich hatte wirklich oft blöde Situationen, wie einmal als die Mama mir im Supermarkt erklärte, dass der Vater säuft und sie am besten doch keine Kinder hätte bekommen sollen (Tochter steht daneben) und der dazu gehörende Vater mir dann einige Tage später in der Bank erklärt hat, dass ihn die Frau rausgeworfen hat und er arbeitslos geworden ist, weil er es im Rücken hat und bla bla bla, da half in beiden Fällen auch kein höfliches "Entschuldigung, ich bin etwas in Eile." Die Mutter hat mich doch tatsächlich durch den ganzen

Supermarkt verfolgt während ich den Wagen unter anderem Mit Klopapier und Binden belud, wirklich furchtbar hoch zehn!!! Das war alles wirklich belastend für mich, damals war es für mich normal, aber jetzt wo ich es anders kenne, würde ich es nie nie nie mehr wollen...

Und die Krankheitssituation mit Hund gab es bei mir dann tatsächlich auch, ich wurde eines Tages von der SL angesprochen warum ich mit den Hunden raus bin, wenn ich doch sooooo krank war, die Kinder hätten mich gesehen. Tja, den Hunden ist es Wurst wenn Fraule krank ist, dann geht man eben nur 10 Minuten statt einer Stunde... aber ich habe mich sehr beobachtet und gemobbt gefühlt, ich hatte dann wirklich Paranoia am Ende und meine Mum hat meine Hunde immer mitgenommen wenn ich krank war. Man DARF zwar gehen, auch wenn man krank ist, doch führt das zu Lästereien und pickierten Kollegen im schlimmsten Fall. Das muss ich mir nicht geben. Auch ans Kiosk ein Brötchen holen hab ich mich kaum getraut, man könnte ja gesehen werden, es war einfach nur doof.

Gruß Jenny

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Februar 2014 16:33

Zitat

Außerdem Eltern die einen in ALLEN Lebenslagen auf ihre Kinder hin anquatschen. Nichts gegen ein kurzes Hallo im Supermarkt, aber wenn man beim Bäcker, im Supermarkt, bei der Bank oder Post angesprochen wird und sich die private Lebensgeschichte anhören muss oder erläutern soll wie sich die Leistungen entwickeln, weil man sich dann einen extra Gesprächstermin spart, hört der Spaß auf.

Vielleicht ist das eher im Grundschulbereich so ausgeprägt?

Wir haben früher auch um die Ecke des Gymnasiums gelebt, 21 Jahre lang war mein Mann dort Lehrer, und nie, aber auch nie gab es Elterngespräche beim Bäcker.

Wohl aber eine Grundschullehrerin, die mich als Mutter auf dem Weg zum Kindergarten wegen des letzten Elternabends in ein ewig langes und unsachliches Gespräch verwickelte 

mein Fazit: "die" Entscheidung gibt es in der Frage nicht. Wie so oft 

Beitrag von „Traci“ vom 5. Februar 2014 17:08

Zitat von Friesin

"die" Entscheidung gibt es in der Frage nicht. Wie so oft 😊

Das stimmt, was den einen tierisch nervt muss den anderen nicht stören. Aber es wurde ja explizit nach Pro und Contra gefragt und daraus kann sich der Threadstarter dann sein eigenes Fazit ziehen.

Das ich als GL den Eltern nachrenne, um sie in ein Gespräch zu verwickeln.... also das gäbe es bei mir sicher niemals 😳 Es gibt aber auch nette Begegnungen, wobei mir das auch schon fast peinlich war. Bei meiner jetzigen Schule ist ein MC gegenüber und ich sitze dort immer vor Konferenzen (nur halbe Stunde Pause) im Kaffeebereich mit einem Getränk und Buch, einfach um kurz zu relaxen. Eines Tages kam eine Mutti mit Cappuccino und Erdbeerkuchen und hat ihn bei mir abgeladen, ich dachte erst die setzt sich nun dazu und hab innerlich schon aufgestöhnt, aber nein, das war für mich und sie ist sofort wieder abgezogen. Da war ich dann doch etwas gerührt, denn auch wenn das fast grenzwertig ist in Richtung Bestechung, so habe ich es doch einfach als liebe Geste eingeordnet, die Tochter stand dahinter und wollte ihrer L. was Gutes tun hat Mutti gesagt, so süß 😊😊 Gibt es also auch, die netten Begegnungen.

Gruß Jenny

Beitrag von „Cirok“ vom 5. Februar 2014 19:03

Zitat

So viel zum Thema unbegründete Paranoia, das find ich schon arg und alles auch absolut nicht "witzig" sondern höchst assozial. In der Nähe solcher Schüler möchte man tatsächlich nicht wohnen, geschweige denn sie unterrichten müssen

Da täuschst du dich gewaltig. Wir waren zu Schulzeiten immer die Lieblinge aller Lehrer: Immer Hausaufgaben gemacht, ruhig im Unterricht, nie gestört, immer alle Materialien dabei, nie dazwischen geredet, kein Streit angefangen, etc.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 5. Februar 2014 21:54

Zitat von Cirok

Wir waren zu Schulzeiten immer die Lieblinge aller Lehrer: Immer Hausaufgaben gemacht, ruhig im Unterricht, nie gestört, immer alle Materialien dabei, nie dazwischen geredet, kein Streit angefangen, etc.

Das sind ja noch die allerbesten. Feige und hinterhältig nenne ich das. Ist auch eine Form von asozial 

Beitrag von „Trantor“ vom 6. Februar 2014 07:49

OT: mal eine Frage ... warum sieht man bei diesem Thread eine deutsche Fahne auf der Portalseite?

Beitrag von „neleabels“ vom 6. Februar 2014 08:26

Das heißt, dass einer der Beiträge der Moderation gemeldet wurde.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Februar 2014 08:58

Zitat *PiekSieben* :

Zitat

Ein bisschen **paranoid** finde ich das schon. Was sollen einem denn Schüler und Eltern tun?

Graffiti und Eierabwürfe an der Hauswand, Lackkratzer und zerstochene Reifen am Auto, vorm Hauseingang Müll ausgeschüttet, Klingelterror, Vergiftungsanschläge an Hunden...Alles schon selbst erlebt und durchgestanden. Bin ich deswegen *paranoid* ?

Natürlich sind die allermeisten Schüler nicht so, aber was nützt es, wenn von ca. 900 Schülern sich 3 oder 4 so asozial verhalten und den Lehrer aufs Korn nehmen ?

Ich hatte mal eine Klasse, bei der ich 2 Schülern ganz klare Grenzen setzen musste, weil sie neben Undiszipliniertheiten auch wegen Cybermobbing gegen Mitschülern und Lehrern sowie mit mehrfacher Nötigung und Erpressung gegenüber Mitschülern aufgefallen sind.

Den Rat mehrerer (Kuschel-) Kollegen, sich mit diesen Schülern am besten gar nicht anzulegen, da mit ihnen nicht gut Kirschenessen sei, habe ich erst im Nachhinein verstanden, als o.g. Anschläge verübt wurden. Diese fanden aus Rache statt, nachdem ich (eigentlich viel zu milde) schulordnerische Maßnahmen durchgesetzt habe. Sie mochten es einfach nicht, dass ein Lehrer sich einmischt und sie nicht gewähren lässt.

Im Nachhinein kam alles mit Hilfe der Polizei und Recherchen meines Anwalts raus. Aber mit welchem Ensatz von Zeit und Nerven !Und man hatte bei den Ermittlungen darüberhinaus herausgefunden, dass die o.g. Anschläge nur die Spitze des Eisbergs war, was die Buben sonst noch in unserer Kleinstadt angerichtet haben. Einer von ihnen sitzt heute im Knast.

Kurzum : Hätte ich ein paar km weiter von unserer Schule/Ort gewohnt, wären mir diese Anschläge wahrscheinlich erspart geblieben. Ich glaube nicht, dass die o.g. Schüler sich die Mühe gemacht hätten, einen Bulli zu chartern, um sich vor Ort für die schulordnerischen Maßnahmen zu rächen.

Fazit : Wohnt der Lehrer vor Ort, ist er gut beraten, bei krassen asozialen Schülern mit krimineller Energie, erst gar keine Grenzen zu setzen, wenn er in seinem Privatbereich unbehelligt bleiben möchte. Und so richtige Unterstützung (auch nicht moralisch) von den Schulleitungen bekommt man auch nicht, wenn man in seinem privaten Umfeld von Schülern bedroht wird.

Für mich alles Schnee von gestern. O.g. Haus haben wir verkauft (aber nicht aus dem o.g. Grund). Habe mir eine kleinere Hütte ein paar km außerhalb besorgt und bin nun in der Lage, im Gegensatz zu den Kollegen vor Ort, deren passive und milde Haltung ich jetzt verstehе, ohne Folgen für mein Privatleben krassen Schülern Grenzen aufzuzeigen, wenn es nötig ist.

8.0.1 not found or type unknown

Beitrag von „neleabels“ vom 6. Februar 2014 14:10

Seltsam. Elf Jahre bin ich schon im Dienst nach meinem Referendariat. Ich unterrichte erwachsene Schüler mit schwierigem psychosozialem Hintergrund - Borderliner und sogar Knackis sind dabei. Ich wohne in der gleichen Stadt, in der meine Schule ist, und erzähle den

Schülern recht genau, wo ich wohne. Ich habe solche Erlebnisse noch nicht gehabt. Weder Auto noch Briefkasten noch Hauswand haben jemals gelitten.

Ich glaube, ein Teil der Probleme hängt damit zusammen, ob man prinzipiell antagonistisch mit seinen Schülern umgeht, oder ob man eine Lehrerrolle einnimmt, in der man zwar eine Reibefläche bietet, aber in der auch immer klar ist, dass man seinen Schülern prinzipiell helfen will. Aber vielleicht ist das auch eine Frage der Lehrerpersönlichkeit? Ich will da nicht urteilen, da spielen zu viele Parameter mit rein.

Ich möchte jedenfalls die Vorteile einer schulnahen Wohnung nicht missen.

Nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Februar 2014 18:01

Zitat *neleabels* :

Zitat

Ich glaube, ein Teil der Probleme hängt damit zusammen, ob man prinzipiell antagonistisch mit seinen Schülern umgeht

Jaja, und natürlich hat dann sowieso wieder der Lehrer am Ende Schuld !

Nein, geehrter neleabels, in meinem o.g. Fall habe ich als Nebeneffekt ein ganzes Banditennest ausgehoben, ohne dass ich es vorher geahnt hätte. Da fühlte sich auf einmal eine ganze Gang, nicht nur die o.g. Schüler, bei ihrer *Arbeit* gestört. -Und das war mein Fehler !

Es ist jetzt hier zu komplex, das Ganze zu schildern. Aufgrund meiner o.g. Arbeit wurden auch Einbruchsserien und Drogendealerei im Zusammenhang mit den o.g. Schülern aufgeklärt, aber die Aufklärung zog sich über ein halbes Jahr hin.-Am Ende, was mir aber vorher nichts genutzt hat, waren sie, von der Polizei angefangen bis einschließlich unserererem frühereren Schulleiter, dafür dankbar, dass ich den Stein erst ins Rollen gebracht habe.

Bevor ich es vegesse : Es haben mir auch viele Eltern und auch Schüler dafür gedankt. Zum Wohle der vorher drangsalierten Schüler habe ich das Ganze ja auch so durchgezogen.8_o_)

Beitrag von „Trantor“ vom 7. Februar 2014 07:47

Zitat von neleabels

Seltsam. Elf Jahre bin ich schon im Dienst nach meinem Referendariat. Ich unterrichte erwachsene Schüler mit schwierigem psychosozialem Hintergrund - Borderliner und sogar Knackis sind dabei. Ich wohne in der gleichen Stadt, in der meine Schule ist, und erzähle den Schülern recht genau, wo ich wohne. Ich habe solche Erlebnisse noch nicht gehabt. Weder Auto noch Briefkasten noch Hauswand haben jemals gelitten.

Ich glaube, ein Teil der Probleme hängt damit zusammen, ob man prinzipiell antagonistisch mit seinen Schülern umgeht, oder ob man eine Lehrerrolle einnimmt, in der man zwar eine Reibefläche bietet, aber in der auch immer klar ist, dass man seinen Schülern prinzipiell helfen will. Aber vielleicht ist das auch eine Frage der Lehrerpersönlichkeit? Ich will da nicht urteilen, da spielen zu viele Parameter mit rein.

Ich möchte jedenfalls die Vorteile einer schulnahen Wohnung nicht missen.

Nele

Genau das wollte ich gerade über mich auch schreiben. Den einzigen Nachteil einer schulnahen Wohnung sehe ich persönlich wie gesagt in der Gefahr einer übergriffigen Schulleitung.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 7. Februar 2014 17:20

Zitat Cirok :

Zitat

Wenn ich da so an meine Schulzeit denke, was wir da so als Schüler gemacht haben, wenn wir wussten, wo ein Lehrer wohnt... Da haben wir manchmal eine ganze Stunde hinter der Hecke gesessen, gespannert und Fotos gemacht. Beliebt war zu Silvester auch, Böller mit Tennisschlägern auf die Balkone zu schießen oder Hundekacke sammeln und direkt vor die Haustür legen. Oder mal Müll in den Auspuff stopfen, in der Hoffnung, dass der Lehrer am nächsten morgen das Auto nicht in Gang bekommt. Das Witzigste war aber ein Lehrer mit Briefschlitz in der Haustür. Da haben wir dann mal eine Vogelspinne ausgesetzt.

Und ja den Müll der Lehrer haben wir teilweise auch kontrolliert.

Habt Ihr dafür wenigstens ein paar hinter den Löffeln bekommen ? 8_o_)

Beitrag von „Cirok“ vom 7. Februar 2014 18:43

Nein wir wurden ja nie erwischt.

Beitrag von „tina40“ vom 7. Februar 2014 18:47

Als Kind habe ich mit meinen Großeltern noch IN der Schule gewohnt (Dorfschule mit Lehrerwohnung) - das ist ja heute noch mein absoluter Traum, leider gibt es das ja nicht mehr. Heute wohne ich auch im Sprengel und finde, dass die Vorteile klar überwiegen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 8. Februar 2014 08:38

Zitat *Cirok* :

Zitat

Nein wir wurden ja nie erwischt.

Dann werde ich das gleich mal dem betreffenden Schulmeister telegraphieren.

Zitat *Trantor* :

Zitat

OT: mal eine Frage ... warum sieht man bei diesem Thread eine deutsche Fahne auf der Portalseite?

Ich denke, weil der TE damit auch seinen Nationalstolz ausdrücken möchte. 8_o_)

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Februar 2014 10:25

Zitat von Elternschreck

Dann werde ich das gleich mal dem betreffenden Schulmeister telegraphieren.

Kann man eigentlich noch telegraphieren? Ich hab das einmal als Jugendlicher gemacht, einfach, um es auszuprobieren! 😊

Nele

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 8. Februar 2014 10:44

Zitat von tina40

Als Kind habe ich mit meinen Großeltern noch IN der Schule gewohnt (Dorfschule mit Lehrerwohnung) - das ist ja heute noch mein absoluter Traum, leider gibt es das ja nicht mehr. Heute wohne ich auch im Sprengel und finde, dass die Vorteile klar überwiegen.

Doch: Inselschule Wangerooge. 😊

Beitrag von „Cirok“ vom 8. Februar 2014 12:57

Was ist denn ein Schulmeister?

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Februar 2014 14:38

Zitat von Cirok

Was ist denn ein Schulmeister?

Mein Großvater war einer - der war der (der!) Lehrer an einer ostfriesischen Dorfschule mit einem Klassenraum und der Lehrerwohnung im Schulhaus. Hinter dem Haus war ein riesiger Wirtschaftsgarten und in den 50ern haben meine Großeltern im Huk in der großen Diele auch noch eine Ziege gehalten. Natürlich war mein Großvater als Schulmeister auch Kirchenorganist.

Aber, dass es heute noch Schulmeister gibt, hätte ich auch nicht gedacht. 😊

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Februar 2014 15:21

Zitat von neleabels

Seltsam. Elf Jahre bin ich schon im Dienst nach meinem Referendariat. Ich unterrichte erwachsene Schüler mit schwierigem psychosozialem Hintergrund - Borderliner und sogar Knackis sind dabei. Ich wohne in der gleichen Stadt, in der meine Schule ist, und erzähle den Schülern recht genau, wo ich wohne. Ich habe solche Erlebnisse noch nicht gehabt. Weder Auto noch Briefkasten noch Hauswand haben jemals gelitten.

Ich glaube, ein Teil der Probleme hängt damit zusammen, ob man prinzipiell antagonistisch mit seinen Schülern umgeht, oder ob man eine Lehrerrolle einnimmt, in der man zwar eine Reibefläche bietet, aber in der auch immer klar ist, dass man seinen Schülern prinzipiell helfen will.

Nele

Seh ich genau so.

Die sitzen auch gerne mal bei mir im Garten und grillen. Auch die, die bei mir schonmal 02 oder 03 Punkte etc bekommen haben. Oder nen Anpfiff/Brief/Sonderaufgabe... kommt immer drauf an, wie man zwischen Personen/Noten/Sachverhalten trennt, auch wenn man der "Erteilende" ist. Ich hab noch nie was anderes als positive Reaktionen gehabt: Vertrauen zeigen generiert umgekehrt auch respektvollen Umgang mit dem entgegengebrachten Vertrauen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 8. Februar 2014 16:25

Du bist immer so lieb zu allen (!) Schülern, geehrte *Meike* ! 8_o_)

Beitrag von „Traci“ vom 9. Februar 2014 21:39

Zitat von Meike.

Seh ich genau so.

Die sitzen auch gerne mal bei mir im Garten und grillen.

Ganz abgesehen davon, dass ich eine solche Vermischung von Beruf und Privatleben niemals praktizieren würde... Also ich weiß nicht, ist diese Einstellung nicht ein wenig vereinfacht und blauäugig? Bin ich nett zu meinen Schülern, sind sie auch nett zu mir... Tatsächlich ist es auch bei mir in der Grundschule so, dass mich schon manches Mal Kids umarmt haben oder mir nachrennen, um mir etwas zu erzählen, denen ich eine schlechte Note geben musste. Aber es wird doch immer Schüler geben, die man einfach nicht erreichen kann und das auch gerade im Bereich der Sekundarstufe. Ich kann mir kaum vorstellen, dass irgendein aggressiver Jugendlicher oder einer, der in seiner Freizeit Drogen dealt oder die Nachbarschaft ausraubt oder Autoscheiben einschlägt, ausgerechnet seinem Lehrer sein Herz auschüttet oder bei ihm zum Grillen und Chillen vorbei kommt. Bitte jetzt nicht fehlinterpretieren, nicht dass ich alle Sekundarstufenschüler so einschätze, ha ha  Neee, Blödsinn, aber es gibt doch immer mal wieder solche extremen Exemplare, gerade an Brennpunktschulen, auch mit aller Fürsorge kann man diese als Lehrer doch wohl kaum retten??? Find ich wie gesagt sehr weit entfernt von der Realität so eine Vorstellung.

Gruß Jenny

Beitrag von „Elternschreck“ vom 10. Februar 2014 07:08

Zitat *Tracy* :

Zitat

Neee, Blödsinn, aber es gibt doch immer mal wieder solche extremen Exemplare, gerade an Brennpunktschulen, auch mit aller Fürsorge kann man diese als Lehrer doch wohl kaum retten??? Find ich wie gesagt **sehr weit entfernt von der Realität** so eine Vorstellung.

Genauso ist es, geehrte *Tracy* !

Und genau mit solchen Kolleginnen und Kollegen, wie z.B. *Meike*, werde ich über meinen o.g. Fall auch nicht weiterdiskutieren.-Es macht einfach keinen Sinn !

Dann bin ich halt Schülern gegenüber *antagonistisch* eingestellt, wenn ich o.g. Straftätern in der Schule keinen Raum zur Entfaltung ihrer Taten lasse. Kann ja auch sein, dass mein *Antagonismus* genetisch bedingt ist . Man muss dann Nachsicht mit mir haben !8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Februar 2014 07:14

Zitat von Traci

Ganz abgesehen davon, dass ich eine solche Vermischung von Beruf und Privatleben niemals praktizieren würde... Also ich weiß nicht, ist diese Einstellung nicht ein wenig vereinfacht und blauäugig? Bin ich nett zu meinen Schülern, sind sie auch nett zu mir... Tatsächlich ist es auch bei mir in der Grundschule so, dass mich schon manches Mal Kids umarmt haben oder mir nachrennen, um mir etwas zu erzählen, denen ich eine schlechte Note geben musste. Aber es wird doch immer Schüler geben, die man einfach nicht erreichen kann und das auch gerade im Bereich der Sekundarstufe. Ich kann mir kaum vorstellen, dass irgendein aggressiver Jugendlicher oder einer, der in seiner Freizeit Drogen dealt oder die Nachbarschaft ausraubt oder Autoscheiben einschlägt, ausgerechnet seinem Lehrer sein Herz auschüttet oder bei ihm zum Grillen und Chillen vorbei kommt. Bitte jetzt nicht fehlinterpretieren, nicht dass ich alle Sekundarstufenschüler so einschätze, ha ha  Neee, Blödsinn, aber es gibt doch immer mal wieder solche extremen Exemplare, gerade an Brennpunktschulen, auch mit aller Fürsorge kann man diese als Lehrer doch wohl kaum retten??? Find ich wie gesagt sehr weit entfernt von der Realität so eine Vorstellung.

Gruß Jenny

 Seit 15 Jahren ist es bei mir aber nunmal so. Und bei einigen Kollegen. Sorry, wenn das nicht in deine Vorstellung passt... Im Übrigen hab ich keinen Weltrettungsanspruch und ein

halbjährliches Kurstreffen im Garten sehe ich auch nicht als die geringste Änderung in / Vermischung mit meinem Privatleben. Ich persönlich kann halt dieses generelle Misstrauen gegenüber Schülern nicht nachvollziehen - "alles potentielle Straftäter!!" (?!?) - und das war schon alles, was ich mit diesem Beispiel sagen wollte (mich auf die Frage beziehend ob Wohnort = Schulort sein kann oder ob man versuchen muss, die Wohnadresse möglichst von den Schülern geheim zu halten). Für mich funktioniert's. Für andere vielleicht nicht. Ist nicht zu ändern. Vor allem, wenn es, wie bei Elternschreck auch noch genetisch bedingt ist... 😊

Beitrag von „Traci“ vom 11. Februar 2014 17:54

Zitat von Meike.

😂 Seit 15 Jahren ist es bei mir aber nunmal so. Und bei einigen Kollegen. Sorry, wenn das nicht in deine Vorstellung passt... Im Übrigen hab ich keinen Weltrettungsanspruch und

Bitte dich aber darum, mir nicht das Wort im Munde zu verdrehen, dass passt sehr wohl in meine Vorstellungswelt. Es steht jedem Kollegen frei wie er mit seinen Schülern außerschulisch agiert. Und wenn du meinen ersten Beitrag gelesen hättest, wüstest du, dass ich den Kids nicht unbedingt Böses unterstellt habe, im Gegenteil schrieb ich doch wohl "dass ich kein Problem mit winkenden Schülern hatte, sehr wohl aber mit nervenden Eltern." Wo ist da die Unterstellung krimineller Energie? Was mich an deinem Beitrag (und vor allem dem über deinem) gestört hat, war die indirekte Unterstellung/Behauptung, dass Kollegen denen von Schülern übel mitgespielt wird/wurde, selber Schuld sind, weil sie den Schülern gegenüber "falsch" auftreten, denn das finde ich einfach dreist und frech.

Nur damit wir uns nicht missverstehen was mir sauer aufgestossen ist 😊 😊

Gruß Jenny

Beitrag von „Panama“ vom 11. Februar 2014 18:22

Bin gerade etwas irritiert..... oder hab ich nichts mitbekommen.....?
Wieso ist der Threadstarter gesperrt.... ? hä?

Panama



Beitrag von „neleabels“ vom 11. Februar 2014 18:51

Zitat von Panama

Bin gerade etwas irritiert..... oder hab ich nichts mitbekommen.....?
Wieso ist der Threadstarter gesperrt.... ? hä?

Nach Recherche und Diskussion in der Moderation ist festgestellt worden, dass Cirok nicht schreibberechtigt ist.

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Februar 2014 19:14

Zitat von Traci

Bitte dich aber darum, mir nicht das Wort im Munde zu verdrehen, dass passt sehr wohl in meine Vorstellungswelt. Es steht jedem Kollegen frei wie er mit seinen Schülern außerschulisch agiert. Und wenn du meinen ersten Beitrag gelesen hättest, wüstest du, dass ich den Kids nicht unbedingt Böses unterstellt habe, im Gegenteil schrieb ich doch wohl "dass ich kein Problem mit winkenden Schülern hatte, sehr wohl aber mit nervenden Eltern." Wo ist da die Unterstellung krimineller Energie? Was mich an deinem Beitrag (und vor allem dem über deinem) gestört hat, war die indirekte Unterstellung/Behauptung, dass Kollegen denen von Schülern übel mitgespielt wird/wurde, selber Schuld sind, weil sie den Schülern gegenüber "falsch" auftreten, denn das finde ich einfach dreist und frech.

Nur damit wir uns nicht missverstehen was mir sauer aufgestossen ist 😊 😊

Gruß Jenny

Liebe Jenny, ich bezog mich in meinem ersten Post, in dem ich sagte, dass das im Garten sitzen für mich (!) funktioniert und ich das generelle Misstrauen gegenüber Schülern nicht versteh, nicht auf dich.

Dann schriebst du

Zitat von Traci

Ich kann mir kaum vorstellen, dass irgendein aggressiver Jugendlicher oder einer, der in seiner Freizeit Drogen dealt oder die Nachbarschaft ausraubt oder Autoscheiben einschlägt, ausgerechnet seinem Lehrer sein Herz auschüttet oder bei ihm zum Grillen und Chillen vorbei kommt.

Das bringt plötzlich Schüler mit Kriminalität in Verbindung und unterstellt irgendwie, dass ich von Lehrern, die solche Schüler haben, implizit verlangen würde, sie in den Garten einzuladen. Und die dann natürlich nicht kommen. Oder so ...

Das ist eine völlige Missinterpretation meiner Aussage, die sich aus meinem Beitrag vorher nicht herauslesen lässt. Die Kriminalität bringst in der Tat dann du ins Spiel.

Im übrigen - ohne das Thema selbst angefangen zu haben - kann ich dir als Beratungslehrerin sagen, dass die Schüler mit krummen Lebenwegen sehr oft gerade die sind, die sich einem sie ernst nehmenden Lehrer öffnen - sehr sogar. Oft ist man der erste vernünftige und zugewandte Erwachsene, den sie bisher erlebt haben.

Aber das wäre ein anderes Thema und findet bei mir eher nicht im Garten statt. 

Beitrag von „Elternschreck“ vom 11. Februar 2014 19:38

Zitat Meike :

Zitat

Im übrigen - ohne das Thema selbst angefangen zu haben - kann ich dir als Beratungslehrerin sagen, dass die Schüler mit krummen Lebenwegen sehr oft gerade die sind, die sich einem sie ernst nehmenden Lehrer öffnen - sehr sogar. Oft ist man der erste vernünftige und zugewandte Erwachsene, den sie bisher erlebt haben.

Amen ! 8_o_)